

Verteidigt die Gewerkschaftseinheit !

MLPD und DKP gehören auf das Maifest des DGB in Lübeck !



Der DGB-Stadtverband Lübeck beschloss in diesem Jahr, nur Parteien aus der Bürgerschaft mit „Arbeitnehmerflügel“ zum Maifest zuzulassen. Einen „Arbeitnehmerflügel“ hat nur die SPD. Alle Parteien ohne „Arbeitnehmerflügel“ wurden damit ausgeschlossen. Ausgerechnet

einige sozialdemokratische Gewerkschaftsführer, deren Partei unter 20 Prozent gesackt ist, versuchen, unsere Maifeier für ein Heimspiel der SPD zu missbrauchen! Ebenso war der Beschluss gegen MLPD und DKP gerichtet. Das löste breite Empörung aus: unter Gewerkschaftern, Parteien und Organisationen wie Fairvereinen, Courage, den Linken, Grünen, GAL, VVN-BdA, CSD, Freien Wählern, unter Sozialdemokraten und natürlich unter den Mitgliedern der DKP und MLPD.

Völlig berechtigt wird der Beschluss als zutiefst **undemokratisch** und **spalterisch** kritisiert. Sogar der frühere DGB-Vorsitzende Sankewitz, unter dem 2013 schon einmal erfolglos versucht wurde, MLPD und DKP auszuschließen, erklärt: „Unfassbar. Schockierend.“

Die Gründe sind nicht etwa „nicht eingehaltene Absprachen“. Der GEW-Kreisvorsitzende Sven Quirder erklärte bei dem Vorbereitungstreffen des DGB zur Maifeier am 13. April, der eigentliche Hintergrund sei der „**Unvereinbarkeitsbeschluss** der IG Metall gegen die MLPD“.

Im Gesamt-DGB gibt es keinen Unvereinbarkeitsbeschluss gegen die MLPD. Warum rechtfertigt der DGB Lübeck seinen undemokratischen Beschluss mit dem antikommunistischen Beschluss des Vorstandes einer Einzelgewerkschaft?

Es ist völlig absurd, die MLPD als Gewerkschaftsfeind zu behandeln. Die MLPD hat in ihrem Programm verbindlich erklärt: „Die Mitglieder der MLPD arbeiten aktiv und vorwärts treibend in den Gewerkschaften als den wichtigsten Selbstorganisationen der Arbeiterklasse mit.“ Sie treten ein „Für die Gewerkschaften als Kampforganisationen zur Verteidigung und Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen.“ Dementsprechend

gehören die MLPD-Mitglieder in den Betrieben zu den aktivsten Gewerkschaftsmitgliedern. Der Lübecker Lüder Möller war 7 Jahre auf der Flenderwerft Leiter des gewerkschaftlichen Vertrauenskörpers und hat eine vorwärts treibende Rolle in gewerkschaftlichen Kämpfen und gegen die Stilllegung der Werft gespielt. 2014 wurde er für eine 40-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt. War seine Jahrzehnte lange Arbeit unvereinbar mit den gewerkschaftlichen Grundsätzen? Aktive Gewerkschafter mit einem sozialistischen Bewusstsein ausschließen zu wollen, ist spalterisch und gewerkschaftsschädigend. Und das auch noch in einer Situation, wo Metalller, VW-Arbeiter, Erzieherinnen, oder Krankenschwestern die Gewerkschaften als Kampforganisationen brauchen! Der Kapitalismus steckt in der Krise – ob man sich die Flüchtlingspolitik, Umweltverbrechen oder die Panama-Papiere anschaut. Hat die Gewerkschaftsführung Angst, dass in den Gewerkschaften über eine gesellschaftliche Alternative zum kapitalistischen Profitsystem gesprochen wird?

Wir brauchen eine **Einheitsgewerkschaft** für alle demokratischen Kräfte – einschließlich die sozialistischen. Dies ist eine Lehre aus der parteipolitischen

Spaltung der Gewerkschaftsbewegung vor 1933, welche die Niederlage gegen den Hitlerfaschismus begünstigt hat. Grundprinzipien der Einheitsgewerkschaft sind **Überparteilichkeit**, breiteste **Demokratie** und **weltanschauliche Offenheit**. Die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist ein grundlegendes **Koalitionsrecht**, das jedem Arbeiter auf antifaschistischer Grundlage zusteht.

Der große Sohn unserer Stadt, Thomas Mann, sagte einmal: „Der Antikommunismus ist die Grundtorheit des 20. Jahrhunderts.“ Er sollte in der Arbeiterbewegung im 21. Jahrhundert endgültig in der Klamottenkiste bleiben.

Der Unvereinbarkeitsbeschluss der IG Metall gegen die MLPD muss fallen!

Sofortige Aufhebung des Ausschlusses von MLPD und DKP und anderer demokratischer Kräfte vom Maifest des DGB!

